

Autorin: Monika Lugauer
 Grafiken und Tabellen: Sylvia Kizlauskas

Hochkonjunktur der Filmtheater Mitte des vergangenen Jahrhunderts Die Münchner Kinos 2008 und ihre Entwicklung in den letzten hundert Jahren

Die 4,7 Millionen Kinogänger konnten unter 84 Leinwänden auswählen

Das Filmangebot des Jahres 2008 konnte 4 661 933 Besucherinnen und Besucher in die 84 Kinosäle der 41 Münchner Kinos locken (Tabelle 1). In Relation zur Einwohnerzahl ergaben sich demnach durchschnittlich 3,4 Kinobesuche je Münchner Bürger. Mit dieser Aussage ist der Kinobegeisterung der städtischen Bevölkerung allerdings ein zu gutes Bild ausgestellt, denn das Einzugsgebiet der Münchner Filmtheater geht über die Stadtgrenze hinaus. Als Messzahl z.B. für überregionale Vergleiche und in der Zeitreihe hat dieser Wert aber durchaus seine Berechtigung.

Tabelle 1

Die Kinos und ihre Besucher/innen 2008

Monat	Besucher
Januar	473 790
Februar	456 380
März	534 629
April	282 372
Mai	298 802
Juni	259 099
Juli	369 126
August	380 298
September	308 448
Oktober	411 515
November	483 433
Dezember	404 041
Zusammen	4 661 933
Kinosäle am Jahresende	84
darunter Open-Air-Kinos	3
Universitätskinos	3
Sitzplätze am Jahresende 1)	16 087
Besucher je Sitzplatz	290
Kinobesuche je Einwohner/innen im Jahr	3

Quelle: Filmförderungsanstalt Berlin.

1) Ohne Open-Air-Kinos (12 800 Plätze) und Universitätskinos (1 243 Plätze).

Statistisches Amt München

Jeder Kinossessel war im Berichtsjahr 290-mal besetzt

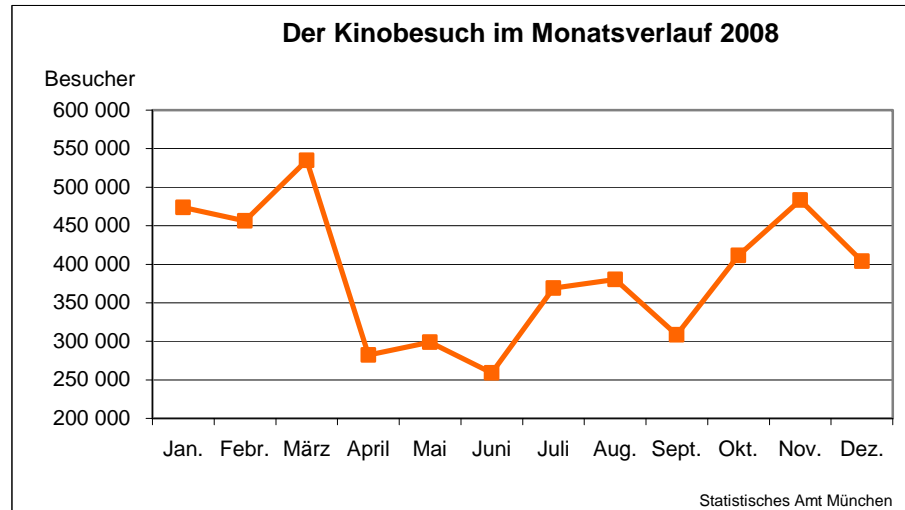
Den 4,7 Millionen Kinogängern standen 16 087 Plätze zur Verfügung, daraus resultiert eine Sitzplatzauslastung von 290 Besuchern je Sitzplatz.

Im Monat März wurden die meisten Kinobegeisterten registriert

Grafik 1, Seite 10, zeigt die Verteilung der Kinobesucher auf die einzelnen Monate des Jahres 2008. Hier ist ganz klar der jahreszeitliche Einfluss zu erkennen. Das Winterhalbjahr war mit einem Anteilswert von rund 60 % höher frequentiert als das Sommerhalbjahr. Im Vergleich der letzten 10 Jahre war das erste Quartal 2008 mit Abstand das besucherstärkste und zog 31,4 % aller Besucher des Berichtsjahres in die Münchner Kinos. Da die Besuchsfreudigkeit sehr stark vom Filmangebot abhängt, kann ein Grund für diese Kinolust die Liebeskomödie „Keinohrhasen“ von Til Schweiger sein, der erfolgreichste Film des Jahres 2008. Er startete am 20. Dezember 2007 in den deutschen Kinos und lief bis Juli 2008. Stärkster Monat in der Besucherentwicklung war der März mit 534 629 Besuchern (11,5 %). Pünktlich zum Start des Kinossommers brachen die Besucherzahlen regelrecht ein. Wie der Tabelle 1 zu entnehmen, verkauften die Kinokassen im April nur halb so viele Tickets wie im Vormonat.

Schwächster Monat des Jahres war der Juni, als die Fußball-Europameisterschaft die potenziellen Kinogänger vor die Fernseher zog und nur noch 259 099 (5,6 %) Kinokarten gelöst wurden. Mit Beginn der kalten Jahreszeit stieg das Interesse am Kino wieder deutlich an. Das Filmangebot des letzten Quartals lockte 1,3 Millionen Kinobegeisterte vor die Münchner Leinwände, das sind knapp 30 % aller in 2008 gezählten Besucher.

Grafik 1



90 % aller Kinoplätze befanden sich in den vier Innenstadtbezirken

Bei der Betrachtung der räumlichen Verteilung der Kinosäle auf die 25 Münchner Stadtbezirke, fällt die Konzentration im Innenstadtbereich auf. 63 (75 %) der 84 Kinoleinwände sind hier anzutreffen. Die höchste Dichte innerhalb dieses Stadtkerns findet sich mit 32 Leinwänden bzw. 51 % im 2. Bezirk Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt. In der weiteren Rangfolge schließen sich Altstadt - Lehel (1. Bezirk) mit 14, Maxvorstadt (3. Bezirk) mit 10 und Au-Haidhausen (5. Bezirk) mit 7 Kinosälen an. Von den 21 Filmleinwänden in weiteren 9 Stadtbezirken entfielen mehr als die Hälfte (11) auf den 12. Bezirk Schwabing - Freimann. Die Dominanz der Innenstadtbezirke als Kinostandort ist noch deutlicher beim Sitzplatzangebot zu erkennen, das sich zu 90 % in diesem Bereich befindet.

München mit 3,4 Besuchen je Einwohner auf Platz 1 in der Rangfolge der eifrigsten Kinogänger unter den deutschen Millionenstädten

Nach den Ergebnissen der Filmförderungsanstalt in Berlin ergibt sich für München im Städtevergleich folgendes Bild (Tabelle 2, Seite 11): Unter den bundesdeutschen Großstädten mit über 200 000 Einwohnern lag München in 2008 mit 3,4 Kinobesuchen je Einwohner und Jahr an sechster Stelle. Davor platzierten sich Freiburg (5,2), Karlsruhe (4,7), Augsburg (4,0), Nürnberg (3,7) und Stuttgart (3,5). Als ziemlich kinomüde dürfen die Dortmunder und Essener angesehen werden, die es pro Einwohner nur 1,5 bzw. 1,7-mal ins Kino lockte. Im Vergleich der drei Millionenstädte nahm München mit Abstand den ersten Platz vor Berlin (2,7) und Hamburg (2,5) ein. Dabei war München vergleichsweise schlecht mit Sitzplätzen versorgt. Während sich im Durchschnitt der Großstädte 64 Einwohner einen Sitzplatz teilten, mussten sich 82 Münchner mit einem Platz begnügen. Ungünstiger sah es nur noch in Köln (90), Hamburg (93) und Dortmund (124) aus. Besonders gut ausgestattet mit Sitzplätzen waren Augsburg und Freiburg mit je 45 Einwohnern pro Sitzplatz sowie Magdeburg (44), Dresden (42) und Karlsruhe (34).

In der Reihenfolge der Kinosäle kamen die 84 Münchner Leinwände auf Rang zwei vor Hamburg (80) und Dresden (58). Das größte Kinoangebot mit 284 Leinwänden hatte Berlin aufzuweisen.

Die jährliche Sitzplatzauslastung der deutschen Filmtheater reichte von 102 Besuchern je Sitzplatz in Essen bis zu 290 in Münchner Kinos. Der durchschnittliche Preis für eine Kinokarte bewegte sich zwischen 5,59 Euro in Halle und 7,17 Euro in Nürnberg. München steht in der Preisliste mit 6,68 Euro an fünfter Stelle.

Die Kinos und ihre Besucher/innen im Vergleich der Städte in Deutschland mit über 200 000 Einwohnern 1) in 2008

Tabelle 2

Stadt	Kinosäle	Besucher	Sitzplätze 2)	Besucher je Sitzplatz	Einwohner je Sitzplatz	Kinobesuch je Einwohner	Eintritts- preis 3)
Berlin	284	9 259 530	54 663	169	63	2,7	6,2
Hamburg	80	4 351 211	19 086	228	93	2,5	6,7
München	84	4 661 933	16 087	290	82	3,4	6,7
Köln	57	2 475 646	11 015	225	90	2,5	6,1
Bremen (Land)	48	1 833 812	11 621	158	57	2,8	6,5
Frankfurt	53	1 795 719	10 685	168	62	2,7	6,6
Stuttgart	47	2 108 215	11 214	188	53	3,5	6,3
Dortmund	22	883 001	4 749	186	124	1,5	6,6
Essen	27	1 003 880	9 824	102	59	1,7	6,6
Düsseldorf	42	1 531 374	9 501	161	61	2,6	6,9
Hannover	28	1 493 387	7 183	208	72	2,9	6,4
Leipzig	40	1 160 165	7 384	157	69	2,3	6,0
Dresden	58	1 677 833	12 035	139	42	3,3	5,8
Nürnberg	40	1 842 838	7 539	244	67	3,7	7,2
Bochum	37	1 091 015	6 037	181	63	2,9	6,7
Bielefeld	28	1 033 347	6 174	167	53	3,2	6,5
Bonn	22	950 798	4 502	211	70	3,0	6,3
Mannheim	24	766 395	4 716	163	66	2,5	6,6
Karlsruhe	26	1 355 853	8 570	158	34	4,7	6,3
Augsburg	31	1 054 736	5 895	179	45	4,0	6,1
Chemnitz	30	592 982	5 310	112	46	2,4	5,9
Kiel	22	745 287	4 868	153	49	3,1	6,0
Halle	27	560 107	5 016	112	47	2,4	5,6
Magdeburg	23	702 747	5 245	134	44	3,1	6,2
Freiburg	24	1 136 105	4 856	234	45	5,2	6,3
Deutschland	4 810	129 395 770	831 913	156	99	1,6	6,1

Quelle: Filmförderungsanstalt Berlin.

1) Städte mit mehr als zwei unterschiedlichen Betreibern.- 2) Sitzplätze ohne Open-Air und Universitätskinos.- 3) Durchschnitt.

Statistisches Amt Münche

Die Münchner Kinos im letzten Jahrhundert

Anschließend ein historischer Überblick, der bis 1982 auf eigenen Erhebungen basiert. Für die darauffolgenden 6 Jahre liegen keine Angaben vor und seit 1989 ist die Filmförderungsanstalt (FFA) in Berlin Quelle der Kinodaten.

Filmstatistische Aufzeichnungen im Sinne einer kontinuierlichen Datenerfassung werden seit 1912 geführt. In diesem Jahr verfügte München über 32 Lichtspielhäuser mit 4 654 Sitzplätzen. Knapp drei Millionen Eintrittskarten wurden an den Kinokassen gelöst. Die Entwicklung der Filmtheater verlief mit Ausnahme vorübergehender Rückgänge stetig nach oben. Bis zum Jahr 1941 hatte sich ihre Zahl auf 78 mit einem Sitzplatzangebot von 32 329 erhöht. Jeder Münchner verfolgte in diesem Jahr durchschnittlich 18 Vorstellungen.

Tiefpunkt zu Ende des Zweiten Weltkrieges

Bei Kriegsende 1945 war in München vom früheren Bestand nicht mehr viel vorhanden; am Ende des Jahres gab es 16 Lichtspieltheater. Aber bereits zwei Jahre später hatten wieder 41 Lichtspielhäuser ihren Betrieb aufgenommen und in 1950 zählte die Landeshauptstadt 88 Lichtspieltheater, in denen 37 239 Sitzplätze zur Verfügung standen. 13,3 Millionen Kinobegeisterte haben sich in diesem Jahr einen Film angesehen, je Einwohner errechneten sich durchschnittlich 16 Besuche.

Die Entwicklung der Münchner Kinos seit 1920

Tabelle 3

Jahr	Kino-säle	Sitzplätze 1)	Besucher		Jahr	Kino-säle	Sitzplätze 1)	Besucher	
			in 1000	je Einw.				in 1000	je Einw.
1920	58	12 906	6 628	10	1962	106	48 254	14 762	13
1921	60	13 350	6 539	10	1963	104	47 554	13 393	12
1922	50	11 100	6 733	10	1964	94	42 934	12 372	11
1923	47	10 948	5 726	9	1965	87	40 123	11 666	10
1924	.	.	.	.	1966	78	35 450	10 400	9
1925	48	12 092	3 760	6	1967	77	34 596	8 772	7
1926	.	.	.	.	1968	73	33 417	7 654	6
1927	67	23 607	8 498	12	1969	64	29 278	7 149	6
1928	68	24 386	8 378	12	1970	56	25 846	6 699	5
1929	73	27 659	8 160	11	1971	48	22 376	6 455	5
1930	73	27 954	6 875	9	1972	49	22 491	6 449	5
1931	74	29 089	6 529	9	1973	56	22 684	5 898	4
1932	73	28 952	6 115	8	1974	57	20 382	5 268	4
1933	73	28 952	5 320	7	1975	60	20 429	4 941	4
1934	72	28 481	5 184	7	1976	64	20 246	4 381	3
1935	68	28 119	7 547	10	1977	68	20 257	4 903	4
1936	69	28 484	8 761	12	1978	76	20 258	5 456	4
1937	70	28 873	9 394	12	1979	75	20 134	5 982	5
1938	74	30 741	10 155	13	1980	73	19 978	6 640	5
1939	78	32 220	11 556	14	1981	73	17 336	6 323	5
1940	78	32 244	14 439	.	1982	73	17 336	6 135	5
1941	78	32 329	15 770	.	1983 2)	.	.	.	.
1942	.	.	.	.	1989	70	.	5 112	4
1943	.	.	.	.	1990	70	.	4 843	4
1944	.	.	.	.	1991	71	.	4 812	4
1945	16	7 426	1 806	6	1992	74	.	4 315	3
1946	36	12 954	8 082	11	1993	83	.	5 152	4
1947	41	14 424	11 090	15	1994	83	.	5 170	4
1948	53	19 459	12 502	16	1995	89	.	5 003	4
1949	76	30 994	11 321	14	1996	87	.	5 058	4
1950	88	37 239	13 332	16	1997	84	16 129	5 216	4
1951	93	42 748	14 742	17	1998	87	14 437	5 071	4
1952	100	44 194	16 751	19	1999	83	14 135	5 040	4
1953	107	48 141	18 165	20	2000	84	13 856	4 879	4
1954	112	50 795	19 988	22	2001	77	13 262	5 499	4
1955	115	51 923	20 835	22	2002	78	13 722	5 254	4
1956	125	57 271	22 135	23	2003 3)	90	17 610	5 076	4
1957	130	60 384	22 308	23	2004	84	16 454	5 513	4
1958	128	60 294	21 225	21	2005	90	17 100	4 719	4
1959	126	60 319	19 562	19	2006	84	16 083	5 051	4
1960	122	57 111	18 700	18	2007	84	16 079	4 558	3
1961	112	52 509	16 614	15	2008	84	16 087	4 662	4

Quelle: Bis einschl.1982 eigene Erhebungen. Ab 1989 Filmförderungsanstalt Berlin .

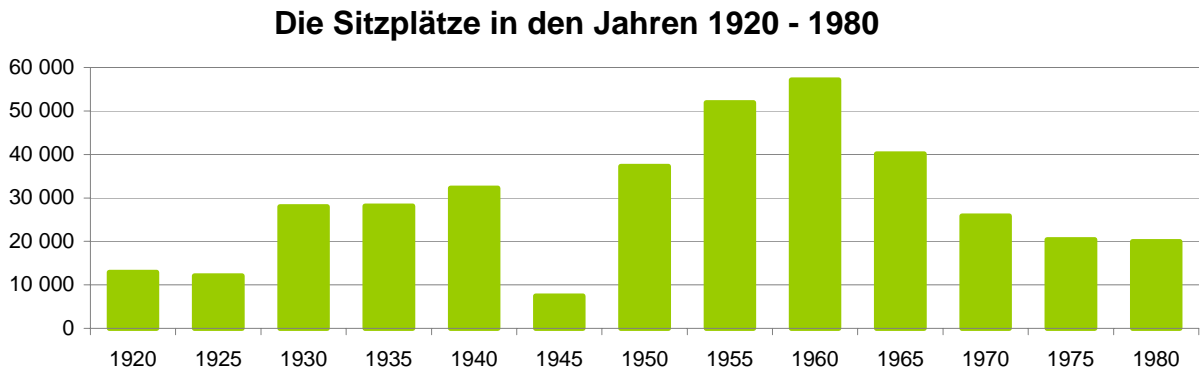
1) Ohne Open-Air und Universitätskinos.- 2) Für die Jahre 1983 mit 1988 liegen keine Daten vor.- 3) Eröffnung des Mathäser Filmpalastes.

Statistisches Amt München

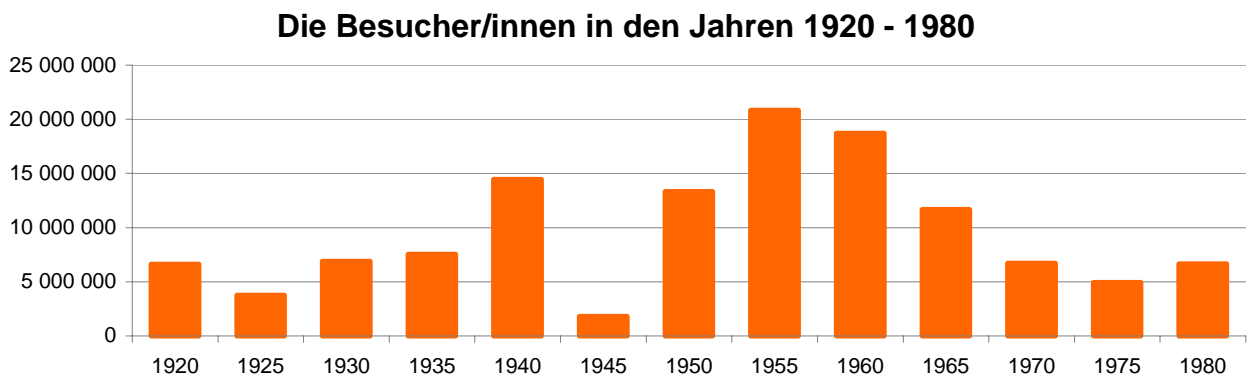
Ab 1950 ging es rasant bergauf und gipfelte 1957 in den Höchststand der Münchner Kinostatistik

Als zu Beginn der 50er Jahre die Filmkonjunktur einsetzte und die Besucherzahlen rasch anstiegen, waren bis zu 10 Neueröffnungen in einem einzigen Jahr keine Seltenheit. Film und Kino waren zum beliebtesten Vergnügen der breiten Masse geworden, so war Ende 1957 mit 130 Abspielstellen und 22,3 Millionen Besuchern der höchste Stand in der Münchner Kinostatistik erreicht. Durch das Fernsehen und die Ausstrahlung von Kinofilmen, durch Motorisierung, Massentourismus und andere grundlegende Veränderungen der Lebensgewohnheiten wurden den Lichtspieltheatern nach und nach die Stammbesucher abgeworben.

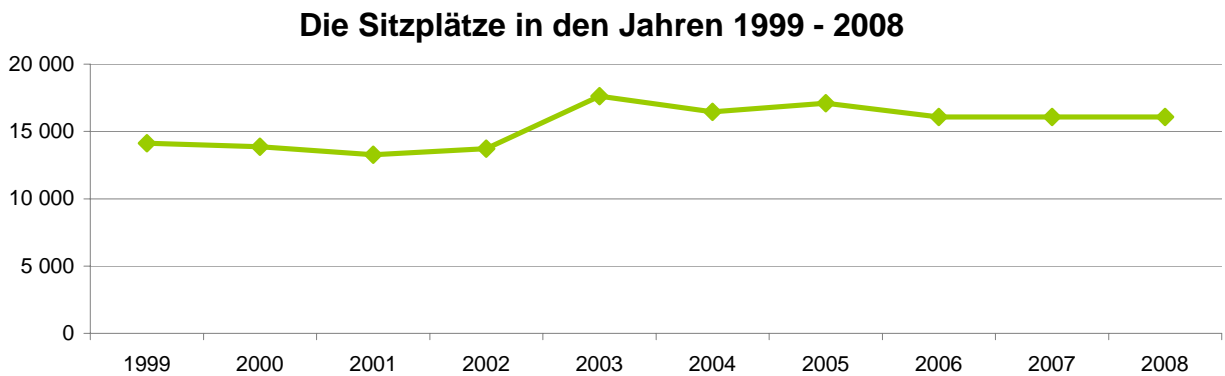
Grafik 2



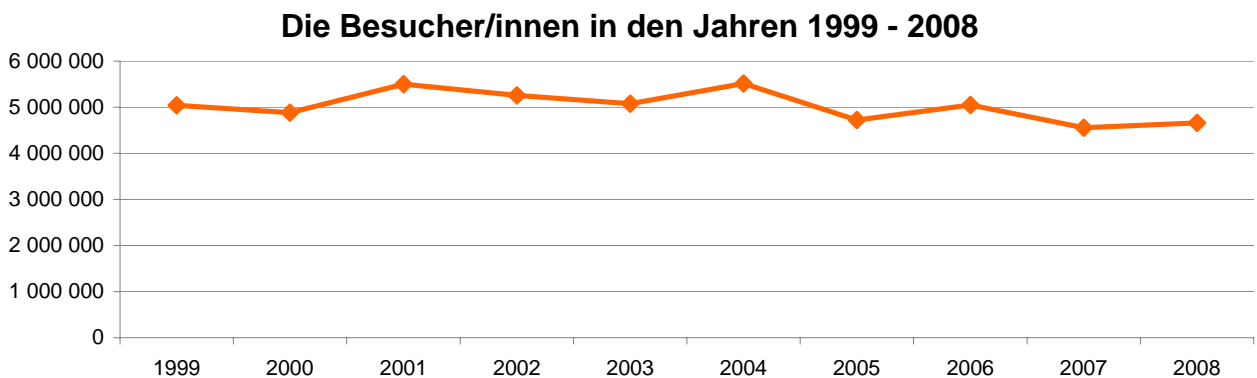
Grafik 3



Grafik 4



Grafik 5



Statistisches Amt München

So begann ab 1958 zunächst langsam, dann in immer rascherem Tempo das „Kinosterben“, nach dem Boom kam die Krise. 1966 spielten nur mehr 78 Filmtheater, im Vergleich zum Rekordjahr 1957 ein Minus von 40 %.

„Kinosterben“ von 1958 bis 1971

Der Rückgang war nicht aufzuhalten, immer häufiger wurden Kinosäle in Supermärkte, Auslieferungslager und sonstige gewerbliche Betriebsstätten umgewandelt. Ihren Tiefpunkt erreichte die Talfahrt der Münchner Kinos in 1971 mit nur mehr 48 Filmtheatern. Gegenüber dem Höchststand des Jahres 1957 wurden damit 82 mehr Kinos geschlossen, als neu eröffnet wurden und das Platzangebot war innerhalb dieser 14 Jahre von 60 384 um 63 % auf 22 376 gesunken. Als Auswirkung dieser Entwicklung hatte die Münchner Kinobranche im gleichen Zeitraum einen Besucherrückgang von 22,3 Millionen auf 6,5 Millionen erlitten und damit 71 % ihrer Kinobesucher verloren. Erwarb in 1957 noch durchschnittlich jeder Münchner 23 Eintrittskarten, so löste er in 1971 gerade noch fünf.

Der Umbau in Kino-Center ab 1972 blieb erfolglos, die Besucherzahlen brachen weiter ein

Zur Überwindung der Krise gingen die Filmtheaterbetreiber ab 1972 dazu über, die großen traditionellen Lichtspielhäuser umzubauen und in mehrere kleinere, getrennte Kinosäle zu teilen. Es entstand ein neuer Kinotyp, das Kino-Center, auch Schachtelkino genannt. In der Folge erhöhten sich die Münchner Kinosäle von 48 in 1971 auf 76 in 1978, reduzierten sich anschließend leicht und stiegen 1992 wieder an (74). Trotz aller Bemühungen, die Filmtheater durch mehr Komfort, Studiocharakter, erweitertem Filmangebot in einem Haus attraktiver zu machen, blieb der erhoffte Besucheranstieg aus. Im Gegenteil, die Besucherzahlen sanken mit Ausnahme der Jahre 1977 bis 1980 weiter ab und hatten 1992 mit 4,3 Millionen Kinogängern den niedrigsten Stand seit der Aufbauphase nach dem Zweiten Weltkrieg erreicht. Die Statistik verzeichnete in diesem Jahr lediglich 3,3 Besuche je Einwohner.

Anfang der 1990er Jahre brachten die Multiplex-Kinos endlich den langersehnten Besucheranstieg

Mit dem Entstehen eines neuen Kinotyps, dem Multiplex-Kino, zu Beginn der 90er Jahre erlebte die Filmtheaterindustrie einen starken Aufschwung. Das Multiplex löste die Kino-Center der 70er Jahre ab; es bezeichnet ein größeres Kino mit mehreren Sälen, meist großflächigen Leinwänden, einem arenenartigen Aufbau der Säle, einer Vielzahl von Unterhaltungseinrichtungen und gastronomischen Betrieben in einem Gebäude. In München erhöhte sich daraufhin die Anzahl der Leinwände von 1992 auf 1993 um neun auf 83, kletterte auf 89 in 1995 und lag nach einigen unbeständigen Jahren in 2006, 2007 und 2008 bei 84. Die Besucherzahl stieg von 1992 auf 1993 sprunghaft um ein Fünftel auf 5,2 Millionen an, ein Plus, das sich in dieser Höhe letztmals 1950 errechnete. Langsam stabilisierte sich der deutsche Filmtheatermarkt.

Weitgehend stabil verhielt sich die Münchner Kinowirtschaft in den letzten 15 Jahren

Bis 1999 hielt sich die Zahl der Kinobesucher nahezu konstant bei etwa fünf Millionen. Im weiteren Zeitverlauf bis 2008 verkauften die Münchner Kinos jährlich zwischen 4,6 und 5,5 Millionen Karten. Diese Schwankungen lassen sich in erster Linie mit der starken Abhängigkeit des Kinobesuchs vom Filmangebot erklären. Die jährlichen Kinobesuche pendelten sich in den letzten eineinhalb Jahrzehnten bei ca. vier je Münchner Einwohner ein. Das Sitzplatzangebot der Zuschauerräume verringerte sich in den letzten 50 Jahren auf ein Viertel des Bestandes.

Weitere Einzelheiten zur zahlenmäßigen Entwicklung der Kinos und ihrer Besucher seit 1920 zeigt Tabelle 3, Seite 12. Die grafischen Darstellungen 2 mit 5 (Seite 13) beschränken sich mangels vollständiger Daten auf die Jahre 1920 bis 1980 sowie auf die letzten 10 Jahre.

Abschließend bleibt zu hoffen, dass die DVD- und Heimkinoszene nicht zu viele Filmfans vor das eigene Abspielgerät lockt und das Kino als sozialer und kultureller Ort des kollektiven Filmerlebnisses erhalten bleibt.